

*Nachrichtenblatt
der Österreichischen
Numismatischen Gesellschaft*

Jahrgang 5 / Nr. 1/2013



Sekretariat: Burgring 5, 1010 Wien

Gesellschaftslokal: Münze Österreich
Am Heumarkt 1, 1030 Wien, 2. Stock

Vorwort der Herausgeber

Sehr geehrte Mitglieder unserer Gesellschaft!

Wir freuen uns, Ihnen zu Beginn des Neuen Jahres 2013 ein neues Nachrichtenblatt vorlegen zu können, welches ja großteils über das Internet verteilt wird. Einige wenige gedruckte Exemplare werden Mitgliedern ohne Internetanschluss per Post zugesendet. Für Wiener Mitglieder liegen solche im Vereinslokal auf.

Da einige Anfragen um Kurzbeiträge bzw. Informationen nicht beantwortet wurden, können wir nur auf die Homepage dieser Institutionen verweisen – dort finden Sie meist nähere Auskünfte. Es sei allen, die rechtzeitig ihre Beiträge eingeschickt haben und somit die Dokumentation des numismatischen Lebens in Österreich unterstützt haben, herzlich gedankt.

Im Namen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft hoffen wir, dass sie ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr gehabt haben und wünschen allen Mitgliedern für das noch junge Jahr 2013 Gesundheit Glück und Zufriedenheit.

Mit besten Grüßen

Die Herausgeber Mag. Susanne Sauer und Dr. Günther Dembski

Kontakt:

Sekretariat: Burgring 5

Gesellschaftslokal: Münze Österreich, Am
Heumarkt 1, 1030 Wien

Gesellschaftsabend: jeden Mittwoch von 15:00
bis 18:00 im 2. Stock der Münze Österreich
Identifikation beim Portier erforderlich

Telefon im Gesellschaftslokal: +43 1 717 15 457

Email: office@oeng.at

Homepage: www.oeng.at

**Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss
für Heft 2/2013: 14. Juni 2013!**

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Österreichische Numismatische Gesellschaft

Präsident: Günther Dembski

Vizepräsident: Dietmar Spranz

Sekretär: Michael Alram

Kassier: Peter Zajacz

Redaktion und Anzeigenleitung:

Günther Dembski, Susanne Sauer

Alle: Burgring 5, A-1010 Wien

Kapitelübersicht:

I.	Österreichische Numismatische Gesellschaft.....	2-5
II.	Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett.....	6
III.	Universität Wien, Institut für Numismatik.....	6
IV.	Akademie der Wissenschaften, Numismatische Kommission.....	6-9
V.	Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank.....	9-10
VI.	Universalmuseum Joanneum.....	10
VII.	Universität Graz.....	10
VIII.	Oberösterreichisches Landesmuseum: Numismatische Abteilung.....	10
IX.	Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich.....	11-15
X.	Münze Österreich AG.....	16-18

I. Österreichischen Numismatischen Gesellschaft

Präsident: Univ. Prof. Dr. Günther Dembski

la) Jahresausflug 2012 der ÖNG zu den „numismatischen Tagen“ in Hall in Tirol

Für die Zeit vom 11. bis 14. Oktober hat die ÖNG ihren Jahresausflug ausgeschrieben, der vom Vorstandsmitglied Peter Sauer perfekt organisiert worden ist. Mit einem bequemen Bus fuhren 27 Teilnehmer zunächst zur Schallaburg, wo eine aufschlussreiche Führung durch die Ausstellung „Das goldene Byzanz“ stattfand. Nach einer Mittagsrast in einer Raststätte auf den Strengbergen ging es weiter nach Salzburg, wo eine Führerin den Teilnehmern die Altstadt gewürzt mit etlichen Episoden aus der Vergangenheit näher brachte.

Am Freitag ging es dann auf der Autobahn über das sog. „große deutsche Eck“, also über Rosenheim nach Kramsach zu einem trotz der Morbidität der Anlage heiteren Halt, wie man sich aus den oft lustigen Aufschriften auf den Grabsteinen und –kreuzen des „lustigen Friedhofs“ überzeugen konnte. Eine nur kurze Strecke war es dann zur Besichtigung des Schlosses Tratzberg. Auch dort gab es eine hochinteressante Führung durch die offiziellen Räumlichkeiten der heute noch in Privatbesitz befindlichen großartigen Anlage. Das Mittagessen beim Schlosswirt am Fuße des Berges hatte die Teilnehmer soweit wieder gestärkt, dass sie in Innsbruck auf dem Berg Isel sowohl die gelungene Neuaufstellung des berühmten Rundgemäldes besichtigten - von der Schlacht auf diesem Berg, die Andreas Hofer gegen die Truppen Napoleons geführt hatte – als auch das Kaiserjägermuseum.

Am Samstag fand dann das numismatische Treffen statt zu dem sich etliche Mitglieder der Numismatischen Gesellschaften aus Tirol, der Schweiz und eben aus Österreich zusammengefunden hatten. Vor dem offiziellen Teil wurde das Münzmuseum besichtigt, dessen Hauptattraktion der originalgetreue holzgefertigte Nachbau einer Walzenprägemaschine aus dem 17. Jahrhundert ist. Nach der Begrüßung der Gäste durch den neuen Präsidenten der Tiroler Numismatischen Gesellschaft Werner Nuding, fand eine Ehrung des „Altpräsidenten“ der TNG, Mag. Heinz Tursky statt, der von der Tiroler Numismatischen Gesellschaft zum Ehrenpräsidenten ernannt worden war. Die Österreichische Numismatische Gesellschaft überreichte ihm ihre höchste Auszeichnung, die Eckhel Medaille, eine Ehrung, die in der Jahreshauptversammlung 2012 beschlossen worden war.

Im Anschluss daran wurden von den jeweiligen Präsidenten der Österreichischen, Tiroler und Schweizer Numismatischen Gesellschaften nach Grußworten ihr Verein vorgestellt. Der Vormittag wurde mit einem Vortrag von

Helmut Rizzoli, Bozen abgeschlossen, der über „Unbegrenzte Opfergelder am Grab des Märtyrerknaben Simon von Trient“ referierte.

Nach der Stadtführung im Anschluss an das Mittagessen gab es dann Kurzvorträge (bei der Nennung der Vortragenden wurde auf akademische Titel verzichtet)

Michael Alram, Wien: Neues aus Afghanistan

Rahel C. Ackermann, Basel: Wohin wanderten die Münzen? Mandate und Funde im Reich

Benedikt Zäch, Winterthur: Grenzgänger; der Münzmeister Konrad Nämhard zwischen St. Gallen, Zürich, Freiburg im Breisgau und Meran (ca. 1407 bis ca. 1435)

Günther Dembski, Wien: Keltengeld nördlich und südlich der Alpen

Ruedi Kunzmann, Wallisellen: Das Geld der Herrschaft Franquemont

Nicolas Gilley: Münzen von der Grenze an der Grenze des Erlaubten

Beim anschließenden Umtrunk im Gesellschaftslokal und einem gemeinsamen Abendessen in einem Wirtshaus in der Altstadt gab es dann noch reichlich Möglichkeiten für weitere Diskussionen.

Am Sonntag, 14. Oktober machten sowohl die Gäste aus der Schweiz als auch die Teilnehmer aus Wien bei der Heimfahrt einen Halt in Schwaz, um das dortige seit einigen Jahren stillgelegte Silberbergwerk zu besichtigen.



v.l.n.r.: S.Sauer, H.Wolak, E.Lebli, A.Lebli, A.Wögenstein, E.Sauer, P.Sauer, O.Müller, Müller, K.Mayer, H.Winter, Schreiber, B.Hornschall, F.Zeinlinger, Zeinlinger, Krügler, F.Krügler, F.Schreiber, G.Dembski, L.Wögenstein, M.Poderschnig, D.Schmidt.

Am frühen Abend sind dann alle Teilnehmer an dieser sehr gut organisiert gewesenen Exkursion wohlbehalten in Wien angekommen.

Ib) Literaturzugänge in der Gesellschaftsbibliothek

Alram, M., Gyselen R.	Sylloge Nummorum Sasanidarum, Band II. Ohrmazd I. – Ohrmazd II., Wien	2012
Bachinger, K., Matis. H.	Der österreichische Schilling, Graz	1974
Delrieux, F.	Les monnaies du Fonds Louis Robert, Paris	2011
Holecková, Z.	Razba Sleszkych Knicetvi, Prag	2010
Hüsken, A.	Katalog der Abzeichen deutscher Organisationen 1871-1945, Hamburg	2010
Kluge, B., Alram M.	Goldgiganten, Berlin	2010
Kluge B., Banicke E.	Friedrich der Grosse in seinen Münzen und Medaillen, Berlin	2012
Schmidt-Dick, F.	Typenatlas der römischen Reichsprägung von Augustus bis Aemilianus; Zweiter Band: geographische und männliche Darstellungen, Wien	2011

Ic) Vortragsreihe „Mitglieder berichten“ im ersten Halbjahr 2013

Beginn wenn nicht anders angegeben jeweils um 17:00 / Münze Österreich / Am Heumarkt 1 – im Stempelsaal / 2. Stock

Mittwoch, 20. Februar 2013

Ferdinand Loewert: „Münzen der Nachfolger der Türken in den nordafrikanischen Gebieten“

Es werden die Prägungen der nach Beendigung der Türkenherrschaft in Nordafrika etablierten Staaten behandelt

Mittwoch, 13. März 2013

Dr. Klaus Vondrovec: „Römische Goldbarren“

1887 fanden vier Arbeiter Czófalva (heute Crasna) in Siebenbürgen „neun Goldbarren von der Größe einer Siegelwachsstange“. Unmittelbar danach wurde der Fund geteilt – nicht nur wurden etliche Goldbarren zerhackt, bis heute sind die Stücke über alle Welt verstreut und wurden noch nie zusammen gezeigt. Überdies gab und gibt dieser Fund einen völlig neuen Einblick in Organisation des spätantiken römischen Geldwesens zu einem der neuralgischsten Zeitpunkte der Geschichte – der Balkankriege im Anschluß an die Schlacht bei Adrianopel (378), unmittelbar zu Beginn der Völkerwanderung.

Mittwoch, 17. April 2013

Vortrag anlässlich der Jahreshauptversammlung – Einladung dazu (sowie Name des/der Vortragenden samt Thema) erfolgt rechtzeitig.

Mittwoch, 22. Mai 2013

Dr. Günther Dembski: „Römische Gemmen und Münzen“

Anhand zahlreicher Bilder von Gemmen, die in Carnuntum gefunden worden sind, soll gezeigt werden, dass es einerseits sehr enge Parallelen der Motive auf Gemmen und Münzen gibt. Zum anderen wird auf die Herstellungstechnik der Gemmen und Kameen und die der Prägestempel für Münzen eingegangen.

Id) Vortragsprogramm der ÖNG/KHM

Beginn jeweils um 18:00 Uhr im Medienraum des Kunsthistorischen Museum, Wien 1., Maria Theresienplatz. Bitte bringen Sie die in den MÖNG abgedruckten Einladungen zu den jeweiligen Veranstaltungen mit. Sie garantieren den freien Eintritt in das Kunsthistorische Museum

Zu Redaktionsschluss waren die Vortragenden und die behandelnden Themen noch nicht bekannt – darum schon im Voraus nur die Daten der Vorträge. Die vollen Vortragsankündigungen werden in unseren Mitteilungen, per e-mail bzw. durch Aushang im Gesellschaftslokal bekanntgegeben

28. März; 20. Juni; 3. Oktober; 12. Dezember

Ie) Ausstellungen im Gesellschaftslokal

Zakacz, Peter – Die nordische Kunstmedaille

Ing. Mayer, Klaus – Teil seiner Sammlung über Numismatisches zum Wiener Stephansdom

Ie) Nachrufe

Mit Trauer geben wir das Ableben zweier bedeutender Numismatiker bekannt, die beide im Jahr 1992 zu korrespondierenden Mitgliedern unserer Gesellschaft gewählt worden waren.

Univ. Prof. Dr. Peter BERGHAUS, Münster, Deutschland

Am 16. November 2012 verstarb Univ.-Prof. Dr. Peter Berghaus vier Tage vor seinem 93. Geburtstag an Altersschwäche. Er war einer der bedeutendsten Numismatiker Europas. Im Zweiten Weltkrieg wurde er in der Nähe von Würzburg im April 1945 schwer verwundet und verlor den linken Unterarm. Bei seinem nach dem Krieg begonnenen Studium war der damalige Direktor des Museums für Hamburgische Geschichte Walter Hävernick sein Lehrer. Er promovierte mit dem Thema „Währungsgrenzen des westfälischen Oberwesergebiets im Spätmittelalter“, begann 1949 mit seinem Volontariat im Münzkabinett des Museums für Hamburgische Geschichte, ging 1950 an das Westfälische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster, dessen Direktor er in den Jahren 1977-1984 war. Seit 1954 war er auch Lehrender an der Westfälischen Wilhelms-Universität. 1972–1992 war er Vizepräsident der Deutschen Numismatischen Gesellschaft; im Jahre 1979 wurde er zum Vizepräsident der Internationalen Numismatischen Kommission gewählt.

Ing. Eduard POLIVKA, Kostelec, Tschechische Republik

Am 15. Oktober 2012 verstarb Ing. Eduard Polivka im Alter von 96 Jahren. Er war das älteste Mitglied und Ehrenmitglied der Tschechischen Numismatischen Gesellschaft sowie Vorstandsmitglied der Ehrenmitglieder ehemaliger Führungskräfte CNS. Er war in der Numismatischen Abteilung des Nationalmuseums in Prag tätig gewesen und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Besonders setzte er sich für die Verbreitung der Numismatik ein, verfasste Bücher und zahlreiche Beiträge und hatte sogar Auktionen veranstaltet. Er war für viele Münzfreunde ein geduldiger Berater, Begleiter und zuverlässiger Freund. Auch das Wiener Münzkabinett hatte er des öfteren besucht. In meiner persönlichen Erinnerung lebt er als stets gut gelaunter, interessierter Besucher weiter, der sich häufig mit den „Prager Jesukindleins“ befasst hatte.

Rolf KÖLBL, Wien, Österreich

Nach Abschluss der redaktionellen Arbeit haben wir erfahren, daß Rolf Kölbl bedauerlicherweise Anfang Jänner verstorben ist. Ein Nachruf wird in der nächsten Ausgabe nachgereicht.

II. Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett

Direktor: Univ. Doz. Dr. Michael Alram
Burgring 5 / A 1010 Wien

T.: +43-1-52524-4203 / F: + 43-1-52524
E-mail: andrea.hawlik@khm.at
Homepage: www.khm.at

IIa) Ausstellungen

Sonderausstellung im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums

Am 30. November wurde im Saal 3 des Münzkabinetts die Sonderausstellung: „DAS ANTLITZ DES FREMDEN – Die Münzen der Hunnen und Westtürken in Zentralasien und Indien“ eröffnet.

In der Ausstellung, die bis zum 29. September 2013 geöffnet bleibt, werden die Ergebnisse eines sechsjährigen Forschungsprojekts (Nationales Forschungsnetzwerk- NFN-, The Cultural History of the Western Himalaya from the 8th Century) präsentiert, das vom österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) gefördert wurde

III. Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters
1190 Wien / Franz-Klein- Gasse 1

T: +43-1-4277-407 01 / F: +43-1-4277-9 407
E-Mail: Numismatik@univie.ac.at
Homepage: www.univie.ac.at/Numismatik/

IV. Akademie der Wissenschaften – Numismatische Kommission

Obmann: Univ. Doz. Dr. Michael Alram
Postgasse 7 / 1010 Wien

T: +431 51581351
Homepage: oeaw.ac.at

IVa) Numismatische Reiseeindrücke aus Usbekistan

Seit den Zeiten des bedeutenden österreichischen Numismatikers Robert Göbl (1919–1997) gehört die Beschäftigung mit der Münzprägung der vorislamischen iranischen Welt zu den Forschungsschwerpunkten der Wiener Numismatik. Mögen diese Arbeiten – wie etwa die laufende Reihe „Sylloge Nummorum Sasanidarum“ (SNS) – auch international hochgeschätzt werden, so ist es ein gewisses Hemmnis, dass Österreich weder im öffentlichen noch im privaten Bereich über Sammlungen vorislamischer orientalischer Münzen verfügt, die Weltgeltung besitzen. Eine Möglichkeit, diesem Problem zu begegnen, besteht in der wissenschaftlichen Kooperation mit Ländern, die über reiche, bisher nur unvollständig aufgearbeitete Münzbestände verfügen.

Aus diesem Grund wurde vor mehreren Jahren ein Kooperationsprojekt zwischen der Österreichischen und der Usbekischen Akademie der Wissenschaften ins Leben gerufen, dessen Ziel es ist, geschlossene Bestände von Fundmünzen aus Usbekistan zu publizieren. Ein Ergänzungsband zur Reihe „Sylloge Nummorum Sasanidarum“, der über 600 sasanidische Münzen und Imitationen hierzu enthält und von mir zusammen mit Larissa Baratova und Edvard Rtveladze verfasst wurde, ist 2012 erschienen, ein weiterer Band, der sich der kuschano-sasanidischen Kupferprägung (also den Ausgaben der sasanidischen Gouverneure im ehemaligen Kuschanreich) widmet, steht vor der Fertigstellung. Als nächstes Hauptthema sollen die sogenannten Bukharkhudat-Prägungen genauer erforscht werden, und aus diesem Grund unternahm der Verfasser im Oktober/November 2012 eine mehr als zweiwöchige Reise nach Taschkent, Samarkand und Termes, von der hier in aller gebotener Kürze berichtet werden soll.



Abb. 1

Beginnen wir mit dem Hauptgrund der Reise, den Münzen selbst: Abb. 1 zeigt einen typischen Vertreter der Bukharkhudat-Münzen. Der Name bedeutet auf Persisch „Herr von Bukhara“, einer der bedeutendsten Oasenstädte an der Seidenstraße, heute gleichsam ein Freilichtmuseum islamischer Architektur. Auf der Vorderseite ist eine stark stilisierte Büste zu sehen, die eine Mauerzinnenkrone nach dem Vorbild des Sasanidenkönigs Wahram V. (420–438) trägt. Die arabische Aufschrift *Muhammad* (gemeint ist hier ein lokaler Gouverneur) hinter der Büste beweist aber, dass die Prägung tatsächlich weit später zu datieren ist: Sie gehört nämlich ins späte 8./frühe 9. Jhdt. n. Chr., als in Bagdad bereits die islamische Dynastie der Abbasiden herrschte. Vor der Büste ist eine Aufschrift in der lokalen sogdischen Schrift angebracht; das Sogdische ist eine ostiranische Sprache, die ebenso wie das Persische zur indoeuropäischen Sprachfamilie gehört. Ihren Namen bezieht diese Sprache von der antiken Kulturlandschaft Sogdien, die im Zentrum des heutigen Usbekistan liegt; ihr Hauptort war Samarkand. Wie das verwandte Baktrische in Südsibirien und Nordafghanistan wurde das Sogdische im Mittelalter von verschiedenen Turksprachen verdrängt wie dem Usbekischen, der heutigen Staatssprache des Landes. Der Revers unserer Münze zeigt einen zoroastrischen Feueraltar, ein Beweis für den typologischen Konservatismus dieser Ausgaben – diese altiranische Religion und ihre Symbolik ist mit dem Islam natürlich unvereinbar. Im Fall der Bukharkhudat-Prägungen ist noch nicht klar, wie lange sich ihre Prägung zeitlich erstreckt hat, doch gibt es Autoren, die sie bis ins 12. Jhdt. ausdehnen.

Die Erforschung der Bukharkhudat-Drachmen steht tatsächlich erst am Anfang, gerade auch aufgrund der ungünstigen Materiallage. Daher sind zunächst einmal Kataloge erforderlich, die geschlossene Materialbestände nach modernen numismatischen Kriterien, zumal mit vollständiger Bebilderung, vorstellen. Nur auf dieser Grundlage können etwaige typologische und stilistische Variationen herausgearbeitet werden, die dann ihrerseits eine zuverlässigere binnenchronologische Gliederung und ein besseres Verständnis für das Prägesystem ermöglichen. Als ersten Schritt in diese Richtung bearbeitete der Verfasser zusammen mit den usbekischen Kolleginnen Alfija Musakaeva und Larissa Baratova die Bestände des Staatlichen Museums für Geschichte in Taschkent (Abb. 2). Vor allem aus mehreren Schatzfunden gespeist, umfasst die Sammlung knapp 1000 Bukharkhudat-Prägungen und verwandte Ausgaben, darunter einen bedeutenden Bestand abbasidischer Silbermünzen, die mit Bukharkhudat-Ausgaben zusammen in einem Schatzfund vergesellschaftet waren. Die Publikation ist für 2013 im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften geplant.



Abb. 2

Abgesehen von der rein numismatischen Arbeit – Wiegen, Datenbankeingabe, Photographieren, Datenkontrolle – lädt ein Land wie Usbekistan auch zum Besichtigen ein, zumal sich aus dem Besuch antiker Landschaften und Ruinenstätten einerseits wichtige neue Ansatzpunkte für die eigene wissenschaftliche Arbeit ergeben, sich andererseits aber auch durch Treffen mit Kollegen neue Kooperationsmöglichkeiten auf tun können. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Arbeit in Taschkent fuhr ich in den Süden Usbekistans, ans Ufer des Oxus (des heutigen Amu-Darja), in den Nordteil der antiken Kulturlandschaft Baktrien. Da diese Gegend – anders als Samarkand oder Bukhara – auch heute noch touristisch kaum erschlossen ist, will ich ein paar Eindrücke von dort hier wiedergeben. In der Antike galt Baktrien als „Land der tausend Städte“; eine höchst fruchtbare Gegend, in der eine lokale, ostiranische Kultur entstand, die auch die Einverleibung ins achämenidische Weltreich überdauerte. Der baktrische Statthalter Bessos sollte zu den hartnäckigsten Widersachern von Alexander dem Großen gehören, der Roxane eine sogdische Prinzessin heiratete und im Winterlager in Samarkand in betrunkenem Zustand seinen Gefährten Kleitos ermordete. Um die Mitte des 3. Jhdts. entstand hier das gräko-baktrische Königreich, das nach etwa 100 Jahren dem Einfall nomadischer Völker aus dem Nordosten erlag. Gerade in zivilisatorischer Hinsicht war der Einfluss der Griechen in Baktrien bedeutend, was man nirgendwo besser als in der Münzprägung erkennen kann. Aber auch die Anlage neuer Städte, die ja bereits ein Kennzeichen des Zuges von Alexander dem Großen gewesen war, ist hier zu nennen. Eine derartige Stadt zeigt Abb. 3: Der moderne Name dieser eindrucksvollen Ruinenstädte, deren Anfang im 3. Jhd. liegt, ist Kampyr-Tepe („Tepe“ meint einen Kulturhügel, vergleichbar Arabisch „Tell“). Es wurde die Vermutung angestellt, diese Stadt, die früher am Oxus gelegen war, sei Alexandria am Oxus, eine der Stadtgründungen von Alexander dem Großen. Die Ansicht der Ruinenstadt ist auf jeden Fall phaszinierend: Weit entfernt von moderner Besiedlung gelegen, kann die Stätte nur über einen Karrenweg erreicht werden; sie liegt auf einem natürlichen Plateau am Steilabhang zum ehemaligen Bett des Oxus. Wie üblich in Zentralasien, sind die Häuser aus ungebrannten Lehmziegeln errichtet, weshalb meist nur die Grundmauern erhalten sind. Der Eindruck ist gänzlich anders als der, den eine griechisch-römische Stadt mit ihrer Steinarchitektur bietet; besonders bemerkenswert ist die zu beobachtende Verbindung griechischer und iranischer Elemente.



Abb. 3

Oben wurden bereits die Kuschan genannt. Dies ist einer der Clans der einfallenden Nomadenstämme, der die gräko-baktrische Herrschaft beendet hatte, und ungefähr um die Zeitenwende ein mächtiges Reich in Baktrien und südlich des Hindukusch-Gebirges im heutigen Pakistan und Nordindien errichteten. Für die Geschichte Zentralasiens sind die Kuschan von höchster Bedeutung, da sie das erste indigene Großreich in dieser Region schufen. Umso mehr muss es verwundern, dass in der Forschung der Regierungsbeginn des bedeutendsten Herrschers der Dynastie, des Kanischka I., immer noch höchst widersprüchlich diskutiert wird: Die noch heute vertretenen Positionen schwanken zwischen 78 n. Chr. und 227 n. Chr. als Jahr Eins des Kanischka I. Der Numismatik kommt eine Schlüsselstellung zu, da die Münzen die einzige zuverlässige und reichlich vorhandene Quelle für die Kuschangeschichte bilden, doch variiert die Interpretation des numismatischen Befundes von Forscher zu Forscher. In Kampyr-Tepe sind Münzen des Kanischka I. sehr häufig, doch unter seinem Nachfolger Huvischka reißt die Münzreihe abrupt ab. Wiederum aufgrund der Münzen wissen wir, dass in Baktrien die Kuschanherrschaft von den westiranischen Sasaniden beendet wurde; dieses Ereignis datiere ich auf etwa 300 n. Chr. Bedeutsam sind die Kuschan auch deswegen, weil sie zwar auf ihren Münzreversen meist ostiranische Gottheiten darstellen, aber auch dem Buddhismus zugetan waren. Selten sind die Gold- und Kupferprägungen des Kanischka I., die Buddha darstellen. Im südlichen Usbekistan aber gibt es eine Reihe von buddhistischen Monumentalbauten aus der Kuschanzeit wie etwa den auf Abb. 4 gezeigten Stupa. Es handelt sich hierbei um einen buddhistischen Reliquienschrein aus Lehmziegeln, der auch heute noch in der Nähe der heutigen Provinzhauptstadt Termes zu besichtigen ist. Ab dem späteren 4. Jhd. dann wurden die kuschano-Sasanidische Macht durch die sogenannten „Iranischen Hunnen“ abgelöst, denen momentan eine Ausstellung des Münzkabinetts des Kunsthistorischen Museums gewidmet ist. Ab dem späten 7. Jhd. dann sollte die arabische Eroberung die politische und religiöse Landkarte mit bleibenden Ergebnissen bis heute verändern.



Nikolaus Schindel

V. Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank

Leiterin: Mag. Armine Wehdorn
1090 Wien / Otto-Wagner-Platz 3
T: (+43-1) 404 20-6644

E-Mail: [geldmuseum@oenb.at/](mailto:geldmuseum@oenb.at)
Homepage: www.geldmuseum.at
Eintritt frei

Va) Neue Dauerausstellung im Geldmuseum

Das Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank feiert 2013 sein 10-jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlass wurde die Dauerausstellung „Geld in Österreich“ einem grundlegenden Relaunch unterzogen. Die neue Präsentation ist ab Jänner 2014 für den Publikumsverkehr geöffnet.

Vb) Sonderausstellung 2013: „Schein und Sein. Den Fälschern auf der Spur!“

Das Falschgeldproblem ist so alt wie das Geldwesen selbst. Bereits seit der Antike sind Fälschungen, Nachahmungen und Verfälschungen von Zahlungsmitteln bekannt. Die neue Sonderausstellung im Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank begibt sich auf Spurensuche durch die Kriminalgeschichte. Neben historischen und modernen Münz- und Banknotenfälschungen beschäftigt sich die Ausstellung auch mit den unterschiedlichen Strafen die Fälschern, wie dem berühmten Ritter von Bohr, im Laufe der Zeit drohten. Leihgaben aus dem Kunsthistorischen Museum, Carnuntum und Augusta Raurica ergänzen die selten gezeigten einschlägigen Sammlungsobjekte der Oesterreichischen Nationalbank.

Ausstellungsdauer: 20. März 2013 bis 31. Jänner 2014

Öffnungszeiten: Di, Mi 9:30-15:30; Do 9:30-17:30; Fr 9:30-13:30
(Sa-Mo, Feiertags, sowie am 24.12. und 31.12. geschlossen)
Eintritt & Führungen kostenlos
Führungen für Gruppen ab 10 Personen nach Vereinbarung

VI. Universalmuseum Joanneum

Abteilung Archäologie und Münzkabinett

Leiter: Mag. Karl Peitler

Schloss Eggenberg, Eggenberger Allee 90 / 8020 Graz

T.: +43-316-583264-9513

E-mail: muenzkabinett@museum-joanneum.at

Homepage: museum-joanneum.at

VII. Universität Graz

Karl-Franzens-Universität

Geisteswissenschaftliche Fakultät

8010 Graz / Universitätsplatz 3/II

E-Mail: altesgesch@uni-graz.at

Homepage: www.uni-graz.at/age

Numismatik: Univ. Doz. Dr. Ursula Schachinger

E-Mail: ursula.schachinger@uni-graz.at

VIII. Oberösterreichisches Landesmuseum

Numismatische Abteilung / Schlossmuseum

Leiter Univ. Doz. Dr. Bernhard,; Prokisch

T: +43-0732-774419-22

E-mail: b.prokisch@landesmuseum.at

Homepage: www.landesmuseum.at

IX. Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich

VIII a) Niederösterreichische Numismatische Gesellschaft Wachau – Krems

Vorsitzender: Otto Ruske
E-Mail: otto.ruske@numismatik-krems.at
Homepage: www.numismatik-krems.at

13. Wachauer Münzbörse

Die 13. Wachauer Münzenbörse findet am 27. April 2013 von 9.00-15.00 Uhr wie immer im Gasthof „Goldenes Schiff“, Mittergasse 5 in 3620 Spitz an der Donau statt.

Am Vortag (26. April 2013, 19.30 Uhr) findet ein Vortragsabend mit Weinverkostung im Renaissanceschloß Spitz statt. PD. Dr. Bernhard Prokisch wird dabei zu einem noch bekanntzugebenden Thema sprechen

VIII b) Tiroler Numismatische Gesellschaft

Präsident: Werner Nuding
Burg Hasegg 5 / A-6060 Hall in Tirol
T: +664/544 69 72
E-mail: info@tiroler-numismatik.at
Homepage: tiroler-numismatik.at

Reisebericht Mantua und Trient vom 14.-16. September 2012

Der traditionelle Kulturausflug der Tiroler Numismatischen Gesellschaft führte bei herrlichem Wetter nach Mantua und startete mit einem komfortablen Großraumbus um 8.00 Uhr in Hall bei der Geisterburg.

Nachdem in Innsbruck und beim Wipptalerhof noch Teilnehmer aufgenommen wurden ging die Fahrt nach Pressano nahe Mezzocorona, wo die letzten Reisetilnehmer zur Gruppe stießen.

Im Weingut Maso Poli angekommen, von dem man eine wunderschöne Aussicht über das Etschtal hat, erwartete uns trotz der bereits begonnenen Weinlese, eine ausführliche, interessante Führung, mit anschließender gemütlichen Weinverkostung und einer geschmackvollen Marende.

Ein Dankeschön dem Organisator Herrn Karl-Heinz Wackerle.

In Mantua führte unser erster Weg, als patriotische Tiroler, zu der schlicht und einfach gehaltenen Gedenkstätte von Andreas Hofer's Erschießung. Anschließend wurden die Zimmer im Hotel „Bianchi Stazione“ bezogen und der Abend stand zur freien Verfügung.

Die Stadtführung und der Höhepunkt dieser Reise am folgenden Tag begann mit dem Besuch der „BAM-Stiftung“ der nicht mehr existierenden Banca Agricola Manovana.

Diese Stiftung besitzt die größte Gonzaga Münzsammlung die 2160 Stück umfasst. Unsere bestens vorbereitete Reiseführerin Signora Lucia führte uns in das seit mindestens 10 Jahren geschlossene Münzmuseum, das ausnahmsweise für den Besuch der TNG geöffnet wurde. Sie brachte uns die Geschichte der Gonzaga anhand der ausgestellten Münz- und Medallensammlung in lebendiger, beeindruckender Weise näher.

Weiter ging es durch das Stadtzentrum von Mantua mit der Basilica di Sant Andrea, Piazza Sordello, Palazzo Ducale - ein mächtiger Ziegelbau mit 450 Wohnräumen, Castello di San Giorgio und den Dom – eine fünfschiffige Basilika aus dem 9. Jahrhundert und dem Palazzo Ragione mit dem Uhrturm. Die Altstadt wurde 2008 in die UNESCO Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Nach so viel Information stand etwas Zeit zur freien Verfügung, um die köstliche Küche zu genießen und für einen kleinen Einkaufsbummel zu nutzen.

Nächster Treffpunkt 15.30 Uhr, Besichtigung des Palazzo Te, welcher 1524 als Lustschloss für Federico II. Gonzaga und im Baustil der Hochrenaissance errichtet wurde. Die genauere Betrachtung der Fresken hinterlässt damals wie heute bleibende Eindrücke.

Das mehrgängige gemeinsame Abendessen im Restaurant „Unicorno“ ließ den informationsreichen, interessanten Tag bei einem Glas Wein ausklingen.

Sonntag, der letzte Tag unserer Reise führte uns nach Trient in eine sehenswerte historische Altstadt mit dem Neptunbrunnen und der Besichtigung der Kathedrale San Vigilio, welcher der Hauptort für die Sitzungen des Konzils von Trient war.

Nach dem geschmackvollen Mittagessen im Restaurant „La Cantinota“ stand eine Besichtigung des Castello del Buonconsiglio auf dem Programm. Imposant war der „Adlerturm“, der Fresken im Inneren, den Zyklus der Monate in einzigartigen Szenen aus dem Hofleben des Mittelalters erzählt, sowie die Sonderausstellung „I Cavalieri dell' Imperatore“ mit sehenswerten Exponaten aus dem Zeughaus in Graz.

Einige Genießer trafen sich danach noch im Schlossgarten zu einer gemütlichen Kaffeepause. Bei guter Laune brachte uns unser Busfahrer wieder wohlbehalten zurück zu den Ausstiegstellen.

Alle Reiseteilnehmer bedanken sich bei Dr. Helmut Dworak und seinem Team für die vorzügliche Organisation.



Reisegruppe beim Denkmal für den in Mantua erschossenen Andreas Hofer

Elisabeth Pletzer u. Heinz Rexeis

Numismatisches Treffen in Hall in Tirol

Am 13. und 14. Oktober fand ein Numismatisches Treffen der Schweizerischen, Österreichischen und Tiroler Numismatischen Gesellschaft in Hall in der Burg Hasegg statt.

Neben einer Besichtigung des Münzmuseums mit dem Münzerturm und einer Stadtführung gab es ein buntes Programm an Vorträgen am Samstag. Am Beginn des Programmes wurde Mag. Heinz Tursky die Urkunde zur, bei der Jahreshauptversammlung im April einstimmig beschlossenen Ernennung zum Ehrenpräsidenten, überreicht.



Präsident Werner Nuding, Vizepä. Martin Holzknicht und Ehrenprä. Mag. Heinz Tursky



Der Behaimsaal war am Vormittag und am Nachmittag mit ca. 70 Personen sehr gut besucht

Das gemeinsame Abendessen wurde nach einem Umtrunk im Fürstenzimmer der Burg Hasegg, im Gasthaus Goldener Engel eingenommen.

Den Abschluss des Treffens bildete am Sonntag der Besuch des Silberbergwerkes in Schwaz .

Im Herbst 2013 ist wieder eine Internationale Haller Münzbörse geplant, der genaue Termin wird im Jänner fixiert und ist dann auch unter www.tiroler-numismatik.at ersichtlich.

VIII c) Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde

Vorsitzender: Karl Fischer
Kehlermähder 7 / A-6850 Dornbirn

T: +43- 557224718 oder +43- 664 -3579594
E-mail: karl_fischer@gmx.at

JAHRESPROGRAMM 2013

9. Jänner 2013	Rainer Rhomberg: „The medal of honor“ Die amerikanische Ehrenmedaille
13. Februar 2013	Tauschabend und Gedankenaustausch
13. März 2013	Karl Fischer: „Jugoslawische Gegenstempel auf jugoslawischen, österreichischen und anderen Goldmünzen“
10. April 2013	„Wo die Wiege des Talers stand.“ Münzstätte Hall in Tirol
8. Mai 2013	Karl Fischer: „Medaillen und Münzen auf Anton Bruckner“
12. Juni 2013	Rainer Rhomberg: „Ehrenzeichen, Abzeichen und Medaillen unter Kaiser Karl I.“
Juli 2013	Ferien
August 2013	Ferien
11. September 2013	„Andreas Hofer auf Münzen und Medaillen“
9. Oktober 2013	Rainer Rhomberg: „Der Maria Theresien Orden“
13. November 2013	Tauschabend und Gedankenaustausch
11. Dezember 2013	Rückblick und Vorschau

Wir treffen uns, wenn nicht anders angegeben, jeweils um 20.00 Uhr im Gasthaus Rose in Dornbirn – Hatlerdorf.

Karl Fischer
Vorsitzender

Die Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde ist der numismatische Ausschuss des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 1857, Freunde der Landeskunde.

Medaille auf Dr. Josef Ritter von Bergmann (1796-1872)



Avers: DIE GES. DER VORARLBERGER MÜNZFREUNDE GEGR. 1959.
In der Mitte das Brustbild von vorne.

Revers: ZUR ERINNERUNG AN D. HOCHGESCH. LANDSMANN UND NUMISMAT.
Mitte oben 3-teiliges Familienwappen, darunter Dr. JOS. v. BERGMANN * 13.11.1796 IN HITTISAU + 29.7.1872 IN GRAZ

Durchmesser: 50 mm

Gewicht: 65,85 Gramm

Material: Silber, 900/1000 fein, punziert, am Rand nummeriert 1-100

Jahreszahl: 1961¹

Auflage: 100 Stück

Prägestätte: Österreichisches Hauptmünzamt Wien

Künstler: Gestaltung Chefgraveur Hans Köttenstorfer, Ausführung Graveur Alfred Ziegler² nach einer Medaillenpunze von Anton Scharff³

Geboren wurde Dr. Josef Ritter von Bergmann am 13.11.1796 in Hittisau im Bregenzerwald, wo er auch die Volksschule besuchte. Am Gymnasium war er in Feldkirch und nach dem Tod des Vaters 1811 in Kempten. An der Universität Wien studierte er unter anderem die griechische Sprache bis 1822. Er war befreundet mit Franz Josef Oehri aus Mauren und Jodok Stülz aus Bezau. Er war bekannt mit Schlegel, Werner, Schwind, Steinle, von Pratobevera, Stein, Grillparzer, Beethoven, Gilm, Koundelka u.v.a.. 1826 wurde er Professor in Cilli, 1828 Kustos am Münz- und Antikenkabinett in Wien. Er heiratete Maria von Pratobevera. Neben seinem Beruf als Kustos war er Hauslehrer der Söhne von Erzherzog Karl. 1839 starb seine Gattin, die ihm drei Kinder geboren hatte. 1840 heiratete Bergmann die Schwester seiner ersten Gattin Luise von Pratobevera, die ihm zwei Kinder gebar. Im gleichen Jahr wird er 1. Kustos des Münzkabinetts. 1844 wird er kaiserlicher Rat und bekommt hohe Auszeichnungen in den Jahren 1847, 1854, 1866 und 1871. 1865 wurde er Ehrendoktor der Universität Wien und 1866 in den Ritterstand erhoben, nachdem er schon 1863 Direktor des Münzkabinetts in Wien geworden war.

Weitere Stationen in seinem Leben waren: 1869 wurde er Regierungsrat. Zweimal wurden auf ihn Medaillen geprägt, 12.März 1866 (Erhebung in den Adelsstand) und 1886 zum III. Münzforschartag in München. Er war Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ein großer Numismatiker und Ehrenmitglied vieler numismatischer Gesellschaften. Er schrieb zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten auch über Vorarlberg und den Bregenzerwald. Er war ein Freund und Förderer der Kunst und der Wissenschaften.

Gestorben ist er am 29.7.1872 in Graz. 1888 wurden seine Gebeine nach Maria Enzersdorf überführt.⁴

¹ Die Jahreszahl scheint auf der Medaille nicht auf. Aus den Unterlagen der Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde ist aber das Ausgabejahr ersichtlich.

² Köttenstorfer und Ziegler, beide Hauptmünzamt Wien

³ Anton Scharff, 1845 – 1903, bedeutender österreichischer Medailleur. Signierte meist mit A. Scharff

⁴ Text aus der Jubiläumsschrift: 25 Jahre Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde, 1984

X. Münze Österreich AG

Vorstandsdirektor Mag. Gerhard Starsich
Am Heumarkt 1, 1030 Wien

T: +43 -1-71715-0
Homepage: www.austrian-mint.at

DI Dr. Manfred Matzinger Leopold neu im Vorstand der Münze Österreich AG

Zum neuen technischen Vorstandsdirektor der Münze Österreich AG wurde im September 2012 DI Dr. Manfred Matzinger-Leopold bestellt. Er ist nun gemeinsam mit Generaldirektor Mag. Gerhard Starsich für die erfolgreiche Weiterentwicklung der MÖAG verantwortlich.

Geburtsjahrgang 1970 studierte Matzinger-Leopold Technische Physik in Wien, wobei er sich besonders auf Metallurgie und Produktionsoptimierung spezialisierte. Nach Studienabschluss war er im Hightech-Unternehmen Frequentis AG für das Projektmanagement im internationalen Umfeld verantwortlich. Sein nächster Wirkungsbereich war Vamed, ein Unternehmen, das auf Gesundheitsprojekte spezialisiert ist; vor seinem Wechsel zur MÖAG war er als Prokurist und gewerbeberechtigter Geschäftsführer der Ascom Austria GmbH tätig.

Die Österreichische Numismatische Gesellschaft wünscht Herrn DI Dr. Manfred Matzinger-Leopold in seinem neuen Wirkungsbereich alles Gute!

Das Ausgabeprogramm für das Jahr 2013

Münzen in normaler Prägequalität und zum Nennwert sind in der *Münze Österreich AG* nicht erhältlich. Sie werden durch die Oesterreichische Nationalbank, die Banken und Sparkassen ausgegeben.

Die Bullionmünze „Wiener Philharmoniker“ wird mit geänderter Jahreszahl „2013“ in den Größen 1, 1/2, 1/4 und 1/10 Unze Gold sowie 1 Unze Silber ohne Limitierung geprägt. Daneben zählen die Handelsgoldmünzen (Dukaten, Kronen, Gulden), die Good-Delivery-Goldbarren sowie der Maria-Theresien-Taler zum Programm der *Münze Österreich AG*.

Änderungen vorbehalten.

DATUM NENNWERT & Motiv Serie

Auflage in Prägequalität

(Metall) Details

12.12.12

5-Euro-Münze

Wiener Walzer *Neujahrsmünze 2013*

300.000 N. P. 1 (*Kupfer*)

50.000 HG. (*Silber Ag 800*)

28,5 mm

Feingewicht 8 g

12.12.12

Österreichischer Euro-Münzensatz

2013 "Handgehoben"

1-Cent bis 2-Euro

• Standardsatz, Design 2013: Der Enzian

• Baby-Satz 2013, Geschenkartikel 50.000 HG.

23.01

25-Euro-Silber-Niob-Münze

Tunnelbau
65.000 HGH.
(Niob, Silber Ag 900)
34 mm
Feingewicht 9 g
27.02

50-Euro-Goldmünze

Die Erwartung *Klimt und seine Frauen* 30.000 P.P./Proof (Gold Au 986)
22 mm
Feingewicht 10 g
20. 03

20-Euro-Silbermünze

Stefan Zweig *Europäische Schriftsteller* 50.000 P. P./PROOF (Silber Ag 900)
34 mm
Feingewicht 18 g
17.04

20-Euro-Silbermünze

Trias - Leben im Wasser *Lebendige Urzeit* 50.000 P. P./PROOF (Silber Ag 900)
34 mm
Feingewicht 18 g
15.05

10-Euro-Münze

Niederösterreich *Bundesländer-Serie*
130.000 N. P. 1 (Kupfer)
40.000 HGH. (Silber Ag 925)
30.000 P. P./PROOF (Silber Ag 925)
32 mm
Feingewicht 16 g
05.06

5-Euro-Münze

Land des Wassers
300.000 N. P. 1 (Kupfer)
50.000 HGH. (Silber Ag 800)
28,5 mm
Feingewicht 8 g
11.09

20-Euro-Silbermünze

Jura - Leben in der Luft *Lebendige Urzeit* 50.000 P. P./PROOF (Silber Ag 900)
34 mm
Feingewicht 18 g
16. 10

10-Euro-Münze

Vorarlberg *Bundesländer-Serie*
130.000 N. P. 1 (Kupfer)
40.000 HGH. (Silber Ag 925)
30.000 P. P./PROOF (Silber Ag 925)
32 mm
Feingewicht 16 g
16. 10

Österreichischer Euro-Münzensatz

2013 "Polierte Platte/Proof"

1-Cent bis 2-Euro 10.000 P. P./PROOF

13. 1 1

100-Euro-Goldmünze

Wildtiere 1 (Arbeitstitel) Wildtiere 30.000 P.P./Proof (*Gold Au 986*)

30 mm

Feingewicht 16 g

N. P. Normale Prägequalität **HGH.** Handgehobene Prägequalität **P. P./PROOF** Prägequalität Polierte Platte/Proof“.